

# Meine persönlichen Erinnerungen an Prof. Dr. Kirsten Beißwenger

Erika OGIHARA

Frau Beißwengers gedenkend, möchte ich auf Deutsch einen Beitrag verfassen, weil meine Deutsch-Kenntnisse ein Schatz sind, der sich ohne ihre aufwändige Unterstützung nicht wie heute hätte entfalten können.

Im Jahr 2003 fing ich an der Dokkyo Universität mit dem Bachelorstudium an und im März 2011 schloss ich bei ihr mein Masterstudium im Fach Musikwissenschaft ab. Zurzeit arbeite ich in einer japanischen Firma in der Autoindustrie, in der ich deutsche, österreichische, tschechische und indische Kunden betreue.

Unsere erste Begegnung geht auf das Jahr 2005 zurück, als ich Frau Beißwengers Seminar „Das Fest in der Musik – Musik für Feste“ auswählte. Von da an vertiefte sich unsere Beziehung kontinuierlich. Mein ganzes Studium hindurch beriet und betreute sie mich. Wenn ich mich an sie erinnere, fallen mir einige Charakteristika, die ihre Persönlichkeit beschreiben, ein:

1. Sie war begabt, Studenten zu motivieren.
2. Auch war sie strikt aber warmherzig.
3. Überdies war sie mir eine ernste und zuverlässige Lebensratgeberin.

Anhand dieser Stichwörter möchte ich im folgenden einige Eindrücke ins Gedächtnis rufen, die ich als Studentin gewann.

## **1. Ihre Begabung, Studenten zu motivieren**

Beim Bachelorstudium gehörte ich zu ihrem Seminar. Dieses war eine Mischung

aus einem Sprachkurs und akademischer Schulung. Für die Studenten, die mit der deutschen Sprache noch nicht genug vertraut waren, um sich im Fachseminar zurechtzufinden, hatte sie eine Vokabularliste vorbereitet, damit alle Teilnehmer zuerst musikalische Terminologie lernen und dann ihrem Seminar folgen konnten. Danach analysierten wir Kompositionen z. B. die dritte Sinfonie Es-Dur op. 97 (Rheinische Sinfonie) von Robert Schumann und das Krönungskonzert von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 537). Einmal hatte sie den Besuch eines Instrumentenmuseums organisiert, in dem man historische Instrumente anfassen und hören durfte. Manchmal lud sie uns auch nach Hause ein, wo wir in netter Atmosphäre miteinander redeten.

Die Art und Weise, wie sie ihr Seminar führte, nahm ganz offensichtlich viel Zeit und Planung in Anspruch. Und ihren Studenten zuliebe ließ sie es nie an Ideenreichtum und Kreativität fehlen.

## **2. Ihre strikte aber warmherzige Art**

Streng war sie immer, wenn es um die Forschung ging. Bei der Analyse der Musikstücke und der Abfassung einer Arbeit war Genauigkeit ständig gefordert. Dies galt sowohl für die Rechtschreibung, und Aufsatzstrukturierung als auch fürs Argumentieren. Mehrmalig musste ich meine Aufsätze korrigieren. Doch stand sie dabei immer den Studenten zur Seite: Bei der Abfassung meiner Masterarbeit bot sie mir an, bei ihr zu Hause über mein Thema zu diskutieren. Am 4. 1. 2011, kurz vor der Abgabefrist, lernten wir zusammen in den Winterferien. Dank ihrer Unterstützung konnte ich endlich meine Masterarbeit abgeben. Weil ich ihre erste Masterstudentin war, gab sie sich viel Mühe mit mir.

## **3. Meine ernste und zuverlässige Lebensratgeberin**

Im Winter 2007, am Ende meines Bachelorstudiums, hatte ich eine wichtige Entscheidung für meine Zukunft zu treffen: Mein Wunsch war, sofort nach dem Studium in Deutschland zu arbeiten. Doch stand dem die Realität entgegen. Mit dem Bachelor-Grad und meinen damaligen beruflichen Erfahrungen gab es dort keine berufliche Perspektive. Sie gab mir den Rat, bei ihr weiter zu studieren, denn dies

würde dazu dienen, meine akademischen Kenntnisse zu bereichern, was wiederum zu besseren beruflichen Chancen führen würde. Auch nach dem Studium stand sie mir als gute Lebensratgeberin bei. Wir schrieben uns Briefe und sie schenkte mir immer ermutigende Worte. Nachdem ich meine erste Arbeit gekündigt hatte und wieder auf Arbeitssuche war, korrigierte und verbesserte sie meinen Lebenslauf sorgfältig, was ja nicht unbedingt zu den Pflichten einer Professorin gehört.

Am 27. 12. 2013 traf ich in Stuttgart Studienfreunde von Frau Beißwenger. Jedes Jahr sehen sie sich regelmäßig am 27.12. Wenn Frau Beißwenger und ihr Mann Deutschland besuchten, nahmen sie gerne daran teil. Da Frau Beißwengers Freunde dieses Mal ihrer und ihres Mannes gedenken wollten, konnte ich dabei sein. Wir unterhielten uns in entspannter Atmosphäre. Danach trafen wir die Eltern von Frau Beißwenger und suchten zusammen mit ihnen das Grab von Frau Beißwenger und ihrem Mann auf. Nachdem ich ihre Eltern gefragt hatte, zündete ich Weihrauchstäbchen an, die ich aus Japan mitgebracht hatte. Da Japan für Frau Beißwenger zweite Heimat war und ihr Mann aus Japan kam, wollte ich in japanischer Art und Weise für sie beten. Es war nichts anderes als ein trauriger und bewegender Moment. Aber es war auch beruhigend, dass sie endlich zusammen zur Ruhe gehen konnten.

Selbstverständlich konnte ich nur einige Aspekte von Frau Beißwengers Wesen beschreiben. Doch für mich war es eine große Ehre, bei ihr das Bachelor- und Masterstudium abschließen zu können. Mit ganzem Herzen möchte ich Frau Beißwenger meinen besten Dank aussprechen und ich wünsche ihr und ihrem Mann ewigen Frieden. Ich werde ihr Andenken in Ehren halten.

## **Danksagung**

Herrn Robert Maschka, einem Studienfreund von Frau Beißwenger, möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ohne seine Korrektur dieses Aufsatzes und ohne seine Kommentare hätte dieser nicht fertiggestellt werden können.